

Am Rande

Bratwurst in Gefahr



Tim Cordes

Die wichtigste Position im Umfeld eines Amateurfußballspiels ist die des Grillmeisters. Neben der Versorgung mit Getränken sind die braungebrannten Bratwürste stets die begehrtesten Objekte. Entsprechend weise will die Auswahl getroffen werden, wer hinter dem Grill stehen darf. Eine Frage, die auch die SG Serkenrode/Fretter begleitet. Am Sonntag, beim Heimspiel gegen den SV Oberschedlorn/Grafschaft fiel die Wahl auf den Sportlichen Leiter. Matthes Kremer schnürte sich die Schürze um und brutzelte in der Imbissbude vor sich hin. Zwischendurch nahm er sich eine Auszeit und verfolgte die Partie am Spielfeldrand.

Dabei durften einige Sprüche der anwesenden SG-Fans nicht fehlen. Erleichtert waren die vor allem, weil sie unter den Besuchern Staffelleiter Michael Ternes nicht erblickt haben. „Wenn der Staffelleiter aus dem Hochsauerlandkreis jetzt hier wäre, dann hätten wir ein Problem“, unkte ein Zuschauer schmunzelnd in Richtung Matthes Kremer. „Warum?“, wollte Kremer wissen. Die stöfsante Antwort ließ nicht lange auf sich warten: „Wenn der heute seinen Bratwurst-Test durchführen würde, dann wären wir unseren Titel los“, meinte der Fan unter dem Gelächter der anderen Besucher, die die Unterhaltung mitbekamen. Vor der Saison holten die SGLer beim legendären Bratwurst-Test des Staffelleiters den ersten Platz. Den sah der Besucher beim prominenten Grillmeister wohl in Gefahr...

Fußball-Tage in Attendorf-Dünschede

Dünschede. Von Freitag, den 30. August bis Sonntag, 1. September findet ein großartiges Fußballprogramm in Dünschede statt. Los geht es am Freitag um 19 Uhr. Am Samstag geht es bereits um 10 Uhr weiter, der Sonntagmorgen startet um 10.30 Uhr mit einem Freundschaftsspiel der B-Jugend. An allen Tagen werden die Spiele der 1. und 2. Fußball-Bundesliga auf Leinwand im Sky Club gezeigt. Infos auch unter 1928.one.



„Mensch über Bord – Gemeinsam gegen das Ertrinken“ hieß es im YCL. Verschiedene Mensch-über-Bord-Szenarien standen auf dem Programm. Hier ist das Pop-Net im Einsatz, ein selbst entfaltendes tunnelartiges Netz.

BIRGIT ENGEL/BIRGIT ENGEL

Gemeinsam gegen das Ertrinken

Die wenigsten Wassersportler achten auf die richtige Ausrüstung. Beim YC Lister gibt es Tipps

Birgit Engel

Kreis Olpe/Attendorf. 5 Beaufort, in Böen auch mehr, herrschte an der Biggetalsperre. Bei dieser Windstärke bilden sich auf dem Wasser kurze Wellen, weiße Schaumkronen und Gischt. Mitten auf dem See ist ein Stand-Up-Paddler (SUP) zu sehen. Ohne Schwimmweste, ohne Kopfbedeckung – nur in Badehose. Bei der Sonneneinstrahlung, den hochsommerlichen Temperaturen und besagtem Wind ein riskantes Unterfangen. Schon ab einer Windstärke von 3 Beaufort ist die Strömung von Wasser und Wind so groß, dass die Abdrift höher ist als die eigene Fahrt. Dazu kommen die Wellen, die das Board kipplig machen.

„Gemeinsam gegen das Ertrinken“ – so titelte die Unternehmung des Yachtclub Lister in Zusammenarbeit mit Jan Pogunke, ausgebildeter Rettungssanitäter und als „The Bearded Sailor“ mit einem Segelkanal unterwegs. Unterstützung kam auch von der DLRG Ortpgruppe Welschen-Ernest, die in der Nachbarschaft des YCL stationiert ist.

„Dem YCL ist es wichtig, darauf aufmerksam zu machen, wie schnell ein Mensch ertrinkt. Wir ha-

Dem YCL ist es wichtig, darauf aufmerksam zu machen, wie schnell ein Mensch ertrinkt. Wir haben das in diesem Jahr schon einige Mal gesehen.

Paula Ruppert, Sportwartin im Yachtclub Lister

ben das in diesem Jahr schon einige Mal gesehen“, so Paula Ruppert, Sportwartin im YCL. „Wir sind sehr bedacht darauf, das Tragen von Rettungswesten sowie die Anwendung von Rettungsmitteln und -systemen in den Vordergrund zu stellen und stellen gerne die Infrastruktur zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit Jan Pogunke ist prima“.

Verschiedene Mensch-über-Bord-Szenarien standen auf dem Programm: Person aus dem Wasser retten ohne Hilfsmittel, mit klassischem Rettungsring, mit dem sogenannten OneUP-System, das heißt ein kompakter und selbstaufblasen-

der Rettungsring, sowie mit dem Pop-Net, ein selbst entfaltendes tunnelartiges Netz. Für die Durchführung hat eine mehrköpfige Crew auf einer Biga die Segel gesetzt.

Der Rettungs-Klassiker

Der Klassiker der Rettungsmanöver unter Segeln ist die sogenannte Q-Wende. Ihr Vorteil: Es bleibt stets Fahrt im Schiff. Der Nachteil: Beim Abfallen entfernt man sich relativ weit vom Verunglückten, er muss gut im Auge behalten werden. Und dann ist gerade das letzte Stück das kritischste. Der Steuermann hat den Kopf nicht mehr im Blick, sobald der sich nahe der Bordwand befindet. Genau diese Herausforderungen wurden bei der Übung auf dem Bigesee ganz offensichtlich. Die unruhige See tat das ihrige dazu. Bis zu 15 Minuten dauerte es, um die Person zu retten. Bei dem klassischen Rettungsring offenbart sich ein leichtes Problem: Die Leine war verknottet.

Vor Ort waren auch Vertreter des Kreises, der Kommune, der Feuerwehr und des DRK. Patrick Becker, Leiter des Rettungsdienstes im Kreis Olpe: „Das Thema ist in jeglichen Belangen wichtig.“ Und Chris-

toph Hesse, Dezernent der Stadt Attendorf unterstrich: „Eine Materie, die großen Nachholbedarf hat.“ Kim Kurzawa vom DRK sagte: „Die Gerätschaften, die hier vorgestellt werden, haben wir so nicht. Mit Ausnahme des klassischen Rettungsringes. Man lernt dazu.“ Auf großes Interesse stieß an dem Tag der sogenannte OneUP. Weil er nicht größer ist als ein Knirps, nur 400 Gramm wiegt, um jeden Körper passt und leicht mitzuführen und selbstauslösend ist.

Tobias Bock, Leiter der Feuerwehr Attendorf, hob in dem Zusammenhang das Wasserrettungskonzept des Kreises hervor. „Darin haben sich alle Hilfsorganisationen auf gemeinschaftliche Handlungsfelder und taktische Abläufe geeinigt. Es ist ein permanent präsent Thema, insbesondere da, wo die Rettungsarbeit klassisch stattfindet. Diese Übung hier wendet sich an die Freizeitsportler und beleuchtet das Thema aus einer anderen Perspektive. Das ist wichtig, damit man sich aus jeglichem Blickwinkel mit einem solche Ereignis auseinandersetzen kann. Man muss alle dafür sensibilisieren, wie gefährlich es sein kann.“

Spreemann Supermann beim 25-Tore-Drama

Fußball-Kreispokal: SV Ottfingen scheidet in Fretter

Hünsborn/Fretter. Die Mittwochsspiele des Krombacher Pokals hatten es in sich. Landesligist SV Ottfingen flog beim Bezirksligisten Serkenrode/Fretter raus. Das Duell der Gebeutelten am Löffelberg ging vor 150 Zuschauern klar mit 3:0 (2:0) an den FSV Gerlingen. Die Biebeg-Elf siegte auch in der Höhe verdient bei einer restlos enttäuschenden Heim-Elf RW Hünsborn, womit der Titelverteidiger weiter im Krombacher Kreispokal vertreten ist.

Hünsborn lud die Gerlinger zum Toreschießen ein, und letztlich reichten den Biebergern drei Chancen zum Sieg. In der 13. Minute kam Alex Klosa frei zum Kopfball. 1:0. Das 2:0 (18.) und 3:0 (66.) waren ebenfalls miserabel verteidigt, allerdings auch sehenswerte Einzelleistungen von Johannes Ledig. Der ging in der 18. Minute schräg auf RWH-Keeper Waffenschmidt zu und erledigte den Abschluss aus spitzem Winkel selbst. Beim 3:0 nach einem Turbo-Solo umkurvte er den Torwart und fand das leere Tor vor. Die Gerlinger hatten aufreißende Stunden hinter sich, mussten sich nur einen Tag nach dem Rücktritt Ralf Behles aufrappeln. Der Sportliche Leiter Jürgen Hundt coachte gemeinsam mit Christoph Brüser die Elf in Hünsborn.

Richtig war für ihr Eintrittsgeld bekamen die Zuschauer in Fretter geboten, zählt man die Elfmeter mit, waren es 25 Tore. Die SG Serkenrode/Fretter, in der Bezirksliga 4 gut drauf, jubelte über einen 13:12 (3:3, 2:0)-Sieg nach Elfmeterschießen gegen den Landesligisten SV Ottfingen. Der war in der regulären Spielzeit schon so gut wie draufliegen, holte aber in der 90. Minute durch Janis Kipping und in der Nachspielzeit durch Jan Schymura ein 1:3 auf. Tolle Moral. Im Elferschießen wurde SG-Keeper Marvin Spreemann zum Mann des Abends, der hielt einen Elfer und verwandelte seinen. Peter Bauerdick hatte die Fretterlater nach vorn gebracht, Felix Schmidt-Holthöfer erhöhte. Zwar brachte Tunahan Gökce den SVO heran, doch Phillip Hennes schaffte in der 54. Minute das 3:1 und die Entscheidung – dachten wohl die meisten am Giebelscheid und lagen falsch. Ferner spielten: Bleiche/Germinghausen - Kirchweische/Bonzel 0:5.



Doppeltorschütze Johannes Ledig behauptet den Ball gegen Hünsborns Tom Schober (r.). LOTHAR LINKE

Fußball

Kreisliga B Olpe
VSV Wenden 2 – Lennest.-Grev. 1:2

1. Lennest.-Grev.	4	4	0	0	17:7	12
2. TuS Rhode	3	2	1	0	9:4	7
3. Saalh./Ob/h.	3	2	1	0	8:4	7
4. Hünsborn 2	3	2	1	0	7:4	7
5. TV Rönkhausen	3	2	0	1	8:7	6
6. VSV Wenden 2	4	1	2	1	13:4	5
7. SF Biggetal	3	0	1	1	10:8	4
8. SF Dünschede	3	1	1	1	9:7	4
9. FSV Helden	3	1	1	1	7:7	4
10. Iseringhausen	3	1	1	1	7:9	4
11. SC LWL 05 2	3	0	2	2	7:9	3
12. Alb./Heins.	3	1	0	2	5:7	3
13. Gerlingen 2	3	0	2	1	4:5	2
14. Serkenr./Fret.2	3	0	1	2	3:9	1
15. Halberth./Ob./Oe.	3	0	0	3	2:12	0
16. Vatan.Meggen	3	0	0	3	0:11	0

Camprobin verlässt Türkspor Dortmund nach zwei Monaten

Fußball-Regionalligist sortiert den ehemaligen Bamenohler Stürmer aus. Nun geht es zu einem SG-Ligarivalen

Bamenohl/Dortmund. Nach seinem erfolglosen Wechsel zum SC Paderborn II wollte sich der ehemalige Stürmer des heimischen Fußball-Oberligisten SG Finntrop/Bamenohl, Rafael Camprobin, beim Aufsteiger in die Fußball-Regionalliga West, Türkspor Dortmund 2000, für höhere Aufgaben beweisen. Doch nun hat der Verein dem Attendormer mitgeteilt, dass er den Verein nach nur knapp zwei Monaten wieder verlassen kann. „Für ihn wird es schwierig. Sein Spielstil hat zu unserem nicht richtig gepasst. Wenn er eine Mannschaft findet, gehen wir getrennte Wege. Wir sind optimistisch, dass es die beste Lösung ist“, betont der Sportliche Lei-

ter Bülent Kara. Für Camprobin, der in 60 Oberligaspielen für die SG Finntrop/Bamenohl 17 Tore erzielte und 24 weitere vorbereitete, ist eine Rückkehr kein Thema. „Sollte nichts absolut Ungewöhnliches passieren,

werden wir auf dem Transfermarkt nichts mehr machen. Unser Kader steht“, erklärt Jan Hüttemann, Sportlicher Leiter der SG Finntrop/Bamenohl. Ein Wechsel wäre schwierig geworden, weil Camprobin inzwischen in Dortmund

wohnt. „Ich bin erst vor zwei Monaten nach Dortmund gezogen, habe hier eine neue Arbeitsstelle und die Wohnung gerade erst eingerichtet. Da möchte ich nicht direkt wieder weg“, erklärt Camprobin.

Aus diesem Grund wird der 23-Jährige ab sofort für den Oberligisten ASC Dortmund auflaufen. „Ja, das stimmt. Ich stehe schon länger mit dem ASC in Kontakt, die wollten mich in der Winterpause schon holen. Jetzt hat es geklappt“, betont Camprobin. Am vergangenen Sonntag sah er sich das Spiel der SG gegen den ASC an. „Das hat mir in der Seele wehgetan, aber es zeigte auch, über welches Potenzial der ASC verfügt“, sagt der Stürmer über

die 2:6-Niederlage seines Ex-Verens. Einige Mitspieler, sowie Co-Trainer Justin Martin, kennt Camprobin bereits aus seiner Zeit beim Hombrocher SV. Ob er bereits am Freitag beim Auswärtsspiel bei der SG Wattenscheid 09 im Kader stehen wird, ist noch offen. Der ASC versucht die Spielberechtigung zu bekommen.

Bei der SG Finntrop/Bamenohl hoffen sie darauf, dass die verletzten Spieler schnell wieder fit werden. Mit Nico Herrmann, Jerome König, Armand Shaqiri und Felix Antonio Schmitt fehlen gleich vier erfahrene Fußballer. Auch Neuzugang Davin-Jay Emde fällt noch länger aus.

Rafael Camprobin (links) hat das Trikot von Türkspor Dortmund nur kurz getragen. JONAS RICHTER

